

J. No. 20. 175

Sassnitz auf Rügen
24 | VIII. 83.

Lebewohl der Ex. Hofratl.!

Die Hälfte meines hiesigen Aufenthalts ist wieder mit der uns und daran erinnern, daß ich vor langer Einathme von Seeluß noch nicht einmal dazu gekommen bin, Ihnen von einem kleinen Geschoße zu berichten, welches ich in Preßlau zufällig habe. Ein dortiger Händler hat zwei Seitenbruststoffe von ungewöhnlicher Schönheit, der eine offenbar von einem Streifensatz zusammengefügtem Antependium (wie sie nach den Beispielen im Alterthumsmuseum zu Berlin doch sehr gebräuchlich waren sein müssen), die Vorderseite stark ausgebleidet, aber die ebenfalls bedeutenden Hellen in die Rückseite noch ganz frisch in einer wunderschönen rothbraunen Form; das andre Stück hochwohl, beide reich und originell mit gold, bezw. Silber, gewürkt. Von jedem Stoff sind mehrere Abschnitte da, und die Frau des Händlers, S. Medekauer, Karlsstraße 32, weiß nicht, ob sie einzelne Theile abgeben würde. Aber wenn auch

das

1. 10. 1911

Das ganze für 50 und 25 M^{ark} genommen werden müßte, würde ich es für ein gutes Geschäft halten, da die Doseblettchen leicht einzubringen wären. Kühen übernahm es, mit den Mannen auszuharren und ich werde von dem Nachridit erhalten. Derselbe Meckaner hat zehn Wanzplatten, etwa 10 cm im Quadrat, die er für höchstens 45 Pfennig abgibt. Kleines Erinneres haben wir gar keine, in Holland nur sie längst nicht mehr aufzufinden, die beständiger zuhalten ohne Zweifel von sogenannten Porzellantischen her, die im vorigen Jahrhundert in Nordholland sehr beliebt waren.

In Berlin war mir das interessanteste das intarsierte Chorapstuhl, welches Bode in Italien gekauft hat, und das im Königl Museum bleiben soll: man darf wirklich daraus materiale Ensembles herstellen. Die Arbeit gehört zu den schönsten, die man sehen kann, im Pflanzenornament von der ersten Einfachheit der Füllungen in der Sacristei von S. Croce, auch im Schnitzwerk sehr map-

woll

voll mit vornehm. Die Bekämpfung des Gestücks hat der Verkäufer nicht angeben wollen, man vermutet, da es aus Südtalien stamme. In der Porzellanmanufaktur entwickelt Sèpumann sehr großen Erfolg, und sie machen technisch äußerst interessante Arbeit, vornehmlich mit Malerei über der Glasur, eingedrungen Glasur, verschnittenen Craquelés u. dgl., aber G. zeigt eine bedeutende Vorliebe für thicke Muster, thicke harte Farbencombinationen.

Sonst ist mir in Berlin nichts besonderes aufgefallen, und hier gibt es von Kunst kostbare Kunstwein. Dafür hoffe ich, da wir in Aufenthalts bei vorhältnispraktig günstiger Witterung rechtzeitig wohlthun wird, die Luft ist hier von einer frischen milden Frische. Hierher wird Kohler aus Aachen, da schon vier Wochen hier ist, morgen aufbrechen und ein so angenehmer Verkehr wird nicht mehr fehlen, obgleich die Zahl der Badegäste in Passanden noch immer sehr groß ist. Hoffentlich steht bei Ihnen und im Museum alles nach Wünsch. Ich bitte, mich Ihren Frau Gemahlin und den Sohn sehr gütig zu empfehlen.

Die ergebene
Dreizehn

Bucher Bruno, Custos am Mus. f. K. u. Jus.

et sich nicht einfach auf Schriftsteller zu konzentrieren. Das
kann es gut. Allerdings muss man dann natürlich schon
die Interessen ausgeweitet haben, um wirklich zu schreiben.
Ich schreibe mir Liege, auf die eigentlich nichts hinzuschreibt. Weil
sie eine Bilderreihe, eine Geschichte darstellt. Sie ist sehr
aufschlussreich, nicht allzu plumper, einfach die Sache jetzt
beschreibend, sie kann dann leichter verstanden werden. Mein Widerstand
gegen solche Reaktionen besteht darin, dass ich mich auf
seine Schriftstellerische Praxis konzentriert und nicht auf
seine Prosa. Ich kann mir nicht vorstellen, dass er kein Geist und
ein plausibler Literat ist. Aber ich denke oft, ob es nicht toll
wäre, wenn er eine vollkommen fiktive Geschichte schreibt.
Der einzige Vorteile wären vielleicht die Geschichten für Kinder
oder Jugendliche. Aber das ist nicht so wichtig. Ich denke eher an
die Lektüre eines Mannes, der nicht so viel Lesen macht, sondern
mehr Bilder schaut. Er mag Bilder, die ihn leicht verständlich
machen können. Und dann ist es einfacher für ihn, sich das Ganze
zu merken. Ich kann mir nicht vorstellen, dass er nicht
viele Gedanken hat, die er nicht so leicht verständlich machen kann.

